

**OFFENLEGUNG GEM. TEIL 8 CRR (ART. 431–455) FÜR 2016**

CRR ART. 435 RISIKOMANAGEMENTZIELE UND -POLITIK	2
CRR ART. 436 ANWENDUNGSBEREICH-SBEZOGENE INFORMATIONEN	14
CRR ART. 437 EIGENMITTELSTRUKTUR	17
CRR ART. 438 EIGENMITTELANFORDERUNGEN	18
CRR ART. 439 GEGENPARTEIAUSFALLRISIKO	19
CRR ART. 440 KAPITALPUFFER	21
CRR ART. 441 SYSTEMRELEVANZ	21
CRR ART. 442 KREDITRISIKOANPASSUNGEN	21
CRR ART. 443 UNBELASTETE VERMÖGENSWERTE	26
CRR ART. 444 INANSPRUCHNAHME VON ECAI	27
CRR ART. 445 MARKTRISIKO	28
CRR ART. 446 OPERATIONELLES RISIKO	28
CRR ART. 447 BETEILIGUNGSPOSITIONEN AUßERHALB DES HANDELSBUCHS	28
CRR ART. 448 ZINSRISIKO	29
CRR ART. 449 VERBRIEFUNGEN	30
CRR ART. 450 VERGÜTUNGSPOLITIK	31
CRR ART. 451 VERSCHULDUNG	32
CRR ART. 452 ANWENDUNG DES IRB-ANSATZES AUF KREDITRISIKEN	33
CRR ART. 453 VERWENDUNG VON KREDITRISIKOMINDERUNGEN	33
CRR ART. 454 VERWENDUNG DES FORTGESCHRITTENEN MESSANSATZES FÜR OPERATIONELLE RISIKEN	34
CRR ART. 455 VERWENDUNG INTERNER MODELLE FÜR MARKTRISIKO	34

CRR Art. 435 Risikomanagementziele und -politik

Art. 435 (1) Risikomanagementziele und -politik

Risikomanagementziele:

Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird in der Hypo Tirol Bank AG als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens angesehen und entspricht den Anforderungen sowohl des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) als auch des ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process).

Der Risikomanagementprozess, welcher den Gesamtkonzern umfasst, wird als arbeitsteiliger, systematischer und stetiger Prozess verstanden, der folgende Phasen durchläuft:

- Identifikation
- Messung
- Überwachung
- aktive Steuerung
- internes Berichtswesen

Ziel des internen Risikomanagementprozesses ist die Sicherstellung einer dem Risikoappetit entsprechenden Risikotragfähigkeit. Hierbei werden folgende wesentliche Risiken betrachtet:

Risiken
Kreditrisiko inkl. CCR + CVA
Marktrisiko
Zinsänderungsrisiko
Wertpapierkursrisiko
Fremdwährungsrisiko
Alternative Investments
Credit Spread Risiko
Liquiditätsrisiko
Makroökonomisches Risiko
aus Kreditrisiko inkl. kreditrisikomin- dernde Techniken
Marktrisiko
Liquiditätsrisiko
Operationelles Risiko
Risiko aus sonstigen Aktiva
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen
Risikopuffer
Modellrisiko & Datenqualität
Konzentrationsrisiko

Risikopolitik:

Die risikopolitischen Grundsätze geben die zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken innerhalb der Hypo Tirol Bank AG vor, sie bilden die Basis für ein den Risiken angemessenes Risikomanagement als wesentliches Instrument der Gesamtbanksteuerung.

Die folgenden risikopolitischen Grundsätze werden vom Vorstand festgelegt und im Rahmen der jährlichen Überarbeitung der Gesamtrisikostategie überprüft und falls notwendig angepasst.

- Sicherstellung der Kapitaladäquanz und Liquiditätsadäquanz sowie eine integrierte Gesamtbankrisikosteuerung
- Vorsichtsprinzip
- Rentabilität
- Vermeidung von Interessenkonflikten
- Proportionalität und Wesentlichkeit
- Einhaltung der Vorgaben aus Risikokultur und strategischer Risikoausrichtung
- Stresstesting als wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements
- Daten und IT-Systeme als wesentlicher Aspekt im Risikomanagement
- Verpflichtender, durchgängiger Prozess für neue Produkte und neue Märkte

Art. 435 (1) a Strategien und Verfahren zur Steuerung der Risiken

Die Strategien und Verfahren zur Steuerung aller wesentlichen Risiken der Hypo Tirol Bank AG sind in der Gesamtrisikostategie, welche jährlich überarbeitet und einen Zeithorizont von drei Jahren umfasst, dokumentiert.

Kredit- und Gegenparteiausfallsrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank AG Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen der Hypo Tirol Bank AG gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungsstechniken resultieren. In der Quantifizierung des Kreditrisikos finden ebenfalls Counterparty Credit Risk (CRR) sowie Credit Value Adjustment (CVA) Berücksichtigung.

Kreditrisikosteuerung

Die Steuerung des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement, in welcher sowohl die Prüfung des lebenden als auch die Sanierung und Betreuung des Non-Performing-Loans-Portfolios erfolgt.

Steuerung des Portfolios nach Bonitäten

Die Beurteilung der Bonität unserer Kreditnehmer ist wesentlich für die Steuerung des Kreditrisikos. Aus diesem Grund wird die Bonität unserer Kunden laufend überwacht und werden quartalsweise Auswertungen über die Zusammensetzung des Portfolios durchgeführt. Mehr als zwei Drittel unseres Forderungsvolumens sind dem oberen Bonitätssegment mit ausgezeichnete bis guter Bonität zuzurechnen. Der Anteil in diesen Ratinggruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Insbesondere konnte die Ausfallklasse (Non-Performing-Loans) durch die konsequente, nachhaltige, aktive Bearbeitung des Portfolios weiter reduziert werden, wodurch sich die Non-Performing Loan-Quote im Vergleich zum Vorjahr wiederum sehr positiv entwickelt hat.

Steuerung des Portfolios nach Branchen

Die Hypo Tirol Bank AG ist weiterhin stark in den Branchensegmenten „Gewerbliche Bauträger“ und „Tourismus“ vertreten. In diesen Bereichen verfügt die Hypo Tirol Bank AG über eine langjährige Expertise. Aufgrund des hohen Konzentrationsgehalts stehen diese Branchen unter besonderer Beobachtung und werden auch mit entsprechenden Risikolimiten überwacht.

Steuerung des Portfolios nach Marktgebieten

Die Fokussierung der Hypo Tirol Bank AG auf die Kernmärkte Tirol, Wien und Südtirol wurde auch im Geschäftsjahr 2016 weiterverfolgt. So gelang es, das bereits erzielte gute Niveau des Jahres 2015 im Kernmarkt Tirol weiter auszubauen und weitere Risikopositionen außerhalb des definierten Kernmarktes zu reduzieren.

Steuerung Fremdwährungsvolumen

Im Jahr 2016 konnte das Fremdwährungsvolumen weiter stark reduziert werden. Aufgrund der Vorgaben unserer Fremdwährungsstrategie ist kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden vorgesehen. Im Vordergrund steht ein weiterer konsequenter Abbau des Fremdwährungsvolumens.

Steuerung der Tilgungsträgerkredite

Die Hypo Tirol Bank AG setzt den kontinuierlichen Abbau des Tilgungsträgerkreditportfolios fort. Dies bedeutet keine Neuvergabe von kapitalaufbauenden Tilgungsträgerkrediten bzw. Umstieg auf tilgende Kredite im Bestandsgeschäft, wo dies möglich ist. Die betroffenen Kunden und deren Betreuer werden kontinuierlich über die aktuelle Situation der Tilgungsträgerkredite informiert und falls notwendig, entsprechende Maßnahmen gesetzt.

Steuerung des Wertpapier-Nostro-Portfolios

Im Jahr 2016 wurde das aktivseitige Nostro um circa EUR 100 Mio. reduziert. Neue Investments werden im Hinblick auf Basel III im Sinne einer optimalen Liquidity-Coverage-Ratio-Steuerung (LCR) hauptsächlich in hoch liquide Aktiva getätigt.

Risikovorsorgepolitik

Zur Risikovorsorge zählt die Bildung der bilanziellen Risikovorsorge. Es werden dabei die einzelnen Kreditforderungen auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Wenn dabei Wertminderungen festgestellt werden, so werden Einzelwertberichtigungen in entsprechender Höhe gebildet.

Zur frühzeitigen Identifizierung von Risikopotenzialen im Kreditgeschäft ist ein Verfahren zur Früherkennung von Risiken notwendig. Dadurch können in einem frühen Stadium Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Zu diesem Zweck hat die Bank auf der Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Indikatoren für eine frühzeitige Risikoidentifizierung entwickelt, welche als Frühwarnsystem bezeichnet werden.

Das Management von überfälligen Forderungen, die nicht wertberichtigt wurden, zählt ebenfalls zur Risikovorsorgepolitik. Auch zählen in der Hypo Tirol Bank AG Kredite mit Vertragsanpassungen, die als Forbearance-Maßnahme (Zugeständnisse bei den Kreditkonditionen zur Abwendung einer Wertminderung) anzusehen sind, zur aktiven Risikovorsorgepolitik.

Non Performing Loans (NPL)

In der Hypo Tirol Bank AG zählen sowohl die in der aufsichtsrechtlichen Forderungskategorie befindlichen Kredite im Verzug als auch die Sanierungs- und Betreuungsfälle zu den Non Performing Loans. Aufgrund der Ereignisse in Italien in den letzten Jahren weist die Hypo Tirol Bank AG eine im Branchenvergleich hohe NPL-Quote im Konzern auf. Im Jahr 2016 ist es durch die konsequente Bearbeitung des Portfolios wiederum gelungen, diese stark zu reduzieren. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 lag diese im Konzern bei 9,8 % (Konzern ohne IT 3,7 % und IT 44,7 %), zum Stichtag 31. Dezember 2016 lag diese im Konzern bei 7,6 % (Konzern ohne IT 2,4 % und IT 42,7 %). Die weitere konsequente Reduktion stellt eines der Hauptziele der Hypo Tirol Bank AG dar.

Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko

Definition

Unter Marktrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultieren. Das klassische Marktrisiko gliedert sich in Zinsänderungs-, Wertpapierkurs- und Fremdwährungsrisiko. Weitere Risikokategorien, welche in der Hypo Tirol Bank AG zum Marktrisiko zählen, sind: Risiko aus Alternative Investments und Risiko aus der Veränderung der Credit Spreads am Markt.

Das Zinsänderungsrisiko deckt das Zinsneufestsetzungsrisiko, Basisrisiko, Optionsrisiko und Zinskurvenrisiko ab.

Marktrisikosteuerung

Die Steuerung des Marktrisikos erfolgt in der Abteilung Treasury. Hierbei liegt der Fokus auf einem ausgewogenen Aktiv-/Passiv-Management unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Effekte auf die Rechnungslegung sowohl nach UGB als auch nach IFRS.

Speziell im Zinsrisiko wird über die Barwertperspektive hinaus eine Risikosicht auf den Netto-Zinsertrag der Bank (= Net Interest Income oder NII) berechnet.

Liquiditätsrisiko

Definition

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis 1 Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über 1 Jahr) unterschieden.

Liquiditätsrisikosteuerung

In der Hypo Tirol Bank AG wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko anhand der Kennzahlen Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR quantifiziert und überwacht. Die LCR-Prognose ist als Frühwarninstrument in das Liquiditätsrisikomanagement integriert. Zusätzlich erfolgt eine tägliche Überwachung der LCR, des Liquiditätspuffers sowie liquiditätssensitiver Produkte anhand des Daily Liquidity Risk Dashboard. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko sowie die aufsichtsrechtliche Kenn-

zahl Net Stable Funding Ratio (NSFR) quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring überwacht.

Die Liquiditätssteuerung ist in der Hypo Tirol Bank AG der Abteilung Treasury zugeordnet.

Operationelles Risiko

Definition

Unter operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ausgenommen sind strategische Risiken und Reputationsrisiken, mit eingeschlossen sind Rechtsrisiken.

Steuerung des operationellen Risikos

Zur Steuerung des operationellen Risikos stehen folgende Instrumente zur Verfügung:

- Aufbauorganisation
- Schadensfalldatenbank
- Risikoinventuren (Self Assessment)
- OP-Risk-Lernprogramm

Durch den Einsatz dieser Instrumente wird gewährleistet, dass operationelle Risiken in der Hypo Tirol Bank AG umfassend gesteuert werden. Zusätzlich werden zur Minderung des operationellen Risikos folgende Techniken eingesetzt:

- Interne Kontrollsysteme
- Klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“)
- Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen
- Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“) für wesentliche risikorelevante Prozesse
- Laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung unserer MitarbeiterInnen durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“)
- Einsatz moderner Technologien
- Versicherung von Risiken

Immobilien- und Beteiligungsrisiko

Definition

Unter Immobilienrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG einerseits das Preisänderungsrisiko von Immobilien und andererseits, dass sich das GuV-Ergebnis aus unserem Immobiliengeschäft negativ verändert (Leerstellungsrisiko, Mietausfallrisiko, Verschlechterung der Ertrags-/Aufwandsrelation). Das Risiko für Immobilienbeteiligungen wird dem Immobilienrisiko („at equity“) hinzugerechnet. Unter Beteiligungsrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG das Risiko von Verlusten, das sich aus der Finanzierung unserer Finanzbeteiligung (Private Equity) über Eigen- und/oder Fremdkapital ergibt (Zusammenhang zum Kreditrisiko). Zudem subsumiert die Hypo Tirol Bank AG unter dem Beteiligungsrisiko das Risiko von Verlusten, das sich aus marktbeurteilten Beteiligungen (vor allem börsengehandelte Aktiva) durch Kursveränderungen ergibt (Zusammenhang zu Marktrisiko).

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Definition

Gemäß CRR Artikel 429 definiert sich die Verschuldungsquote als der Quotient aus der Kapitalmessgröße eines Instituts und seiner Gesamtrisikopositionsmessgröße, wobei die Kapitalmessgröße das Kernkapital darstellt.

Steuerung der Verschuldungsquote

Die Berechnung der Verschuldungsquote erfolgt in Anlehnung an CRR Artikel 429 automatisiert über das Allgemeine Rechenzentrum. Die Steuerung erfolgt im tourlichen Berichtswesen über Szenarioanalysen.

Makroökonomisches Risiko

Definition

Makroökonomische Risiken werden als jene Verlustpotenziale bezeichnet, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind. Beispiele für solche Risikofaktoren sind die Arbeitslosenrate oder die BIP-Entwicklung und ihre jeweilige Auswirkung auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder der Bank. Die Hypo Tirol Bank AG geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten
- Marktvolatilitäten

Steuerung des makroökonomischen Risikos

Durch die etablierten Strategien und Verfahren wie unter anderem:

- weiterer konsequenter Abbau des Fremdwährungs- und Tilgungsträgervolumens
- enges Monitoring der Kreditsicherheiten

erfolgt die Steuerung/Überwachung des makroökonomischen Risikos.

Risiko aus sonstigen Aktiva

Definition

Hierbei handelt es sich um Werte, die nicht von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Höhe der Bilanzaktiva sind und keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können und deren Veränderung bzw. Ausfall ein Risiko für die Hypo Tirol Bank AG darstellt. Hierzu zählen beispielsweise: Abgrenzungsposten von Derivaten, vorausbezahlte Haftungsprovisionen, Kautionen für Leasingobjekte.

Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken

Die Hypo Tirol Bank AG strebt grundsätzlich Geschäfte mit einer hohen Besicherung an. Unter Berücksichtigung der Besonderheit der Hypo Tirol Bank AG als Hypothekbank liegt der Fokus auf deckungsstockfähigen Sicherheiten, Hypotheken und Krediten an öffentlich rechtliche Körperschaften beziehungsweise Krediten, für welche eine öffentlich rechtliche Körperschaft haftet, – dies auch vor dem Hintergrund, dass dies für die Hypo Tirol Bank AG eine wesentliche Refinanzierungsquelle darstellt.

Um die Aktualität der Sicherheiten zu gewährleisten, wurde in der Hypo Tirol Bank AG ein durchgängiger Liegenschaftsbewertungs- und Monitoringprozess etabliert.

Art. 435 (1) b Struktur und Organisation des Risikomanagements

Grundlage für das Risikomanagement in der Hypo Tirol Bank AG bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge sowie dem Risikomanagement.

Der Vorstand, welcher die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Bank trägt, beschließt die Gesamtrisikostategie, den definierten Risikoappetit/Risikolimiten sowie das Risikohandbuch der Hypo Tirol Bank AG, welches den Risikomanagementprozess dokumentiert, und lässt diese vom Aufsichtsrat beschließen. Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich im Risikohandbuch dokumentiert. Es ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugänglich und wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Weiters hat die Bank alle relevanten Arbeitsabläufe in schriftlichen Anweisungen geregelt, die ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich sind.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat sowie den Risikoausschuss in angemessener Weise über die Risikosituation des Gesamtkonzerns. Innerhalb des Gesamtvorstands trägt der benannte Vorstand für das Ressort Geschäftsabwicklung die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie die Führungsfunktion der Stabstelle Strategisches Risikomanagement. Die Stabstelle Strategisches Risikomanagement ist ausschließlich mit der Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz betraut und dem Gesamtvorstand berichtspflichtig.

Das zentrale interne Gremium zur aktiven Gesamtbanksteuerung bildet das monatlich tagende Gesamtbanksteuerungsmeeting. Zu den Teilnehmern dieses Gremiums zählen der Gesamtvorstand, der Leiter der Abteilung Treasury, der Leiter der Abteilung Rechnungswesen & Controlling, der Abteilungsleiter-Stellvertreter der Abteilung Rechnungswesen & Controlling, der Leiter der Stabstelle Revision sowie die Leiterin der Stabstelle Strategisches Risikomanagement.

Entsprechend den Grundsätzen der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation.

Art. 435 (1) c Risikomesssysteme und -berichterstattung

Überblick über die Risikomesssysteme

Risikoart/Parameter	Going-Concern-Sicht	Liquidationssicht
Konfidenzniveau	95 %	99,9 %
Betrachtungszeitraum	1 Jahr	1 Jahr
Kreditrisiko: Klassisches Kreditrisiko	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR
Kreditrisiko: Gegenparteiausfallrisiko + Credit Value Adjustment	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert	Risikowerte aus Säule I für CCR und CVA
Marktrisiko: Zinsänderungsrisiko Wertpapierkursrisiko Fremdwährungsrisiko	Historischer Value at Risk	Historischer Value at Risk
Marktrisiko:	Historischer Value at Risk unter	Historischer Value at Risk unter

Credit-Spread-Risiko	Verwendung von Indizes	Verwendung von Indizes
Marktrisiko: Alternative Risk	Simulation	Simulation
Liquiditätsrisiko	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock
Makroökonomisches Risiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko
Operationelles Risiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert	Risikowerte aus Säule I (Basisindikatoransatz)
Risiko aus sonstigen Aktiva	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert	Risikowerte aus Säule I (Gewichtungsansatz)
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze
Risikopuffer Modellrisiko & Datenqualität Konzentrationsrisiko	Historische Erfahrungswerte, Simulationen, Mindestwert	Historische Erfahrungswerte, Simulationen, Mindestwert

Risikoberichterstattung

Risikotragfähigkeit

Die Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen erfolgt sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht monatlich. Die interne Berichterstattung erfolgt monatlich sowohl im Gremium Gesamtbanksteuerungsmeeting als auch über das interne Berichtswesen..

Going-Concern-Sicht

Ökonomisches Kapital in %	31.12.2016	31.12.2015
Kreditrisiko	17,3 %	20,2 %
Marktrisiko	15,7 %	13,9 %
Liquiditätsrisiko	5,1 %	7,8 %
Makroökonomisches Risiko	3,7 %	2,1 %
Operationelles Risiko	4,5 %	4,5 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	3,8 %	5,0 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	1,3 %	1,7 %
Risikopuffer	2,7 %	2,8 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	54,1 %	58,1 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	45,9 %	41,9 %

Liquidationssicht

Ökonomisches Kapital in %	31.12.2016	31.12.2015
Kreditrisiko	31,5 %	36,0 %
Marktrisiko	13,7 %	16,0 %
Liquiditätsrisiko	3,8 %	6,0 %
Makroökonomisches Risiko	8,0 %	4,8 %
Operationelles Risiko	3,3 %	3,4 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	2,9 %	3,8 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	2,5 %	3,6 %
Risikopuffer	2,7 %	3,7 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	68,4 %	77,2 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	31,6 %	22,8 %

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird sowohl innerhalb eines Tages (Intraday Liquidity) als auch täglich über das Daily Liquidity Dashboard quantifiziert und überwacht. Zusätzlich wird das Liquiditätsrisiko in monatlicher Frequenz im ILAAP-Bericht dokumentiert und berichtet.

Die aufsichtliche Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag im Jahr 2016 im Durchschnitt auf einem Niveau von 259 %.

Stresstestergebnisse

Die Analysen im normalen Geschäftsbetrieb werden ergänzt durch die Berechnung von Stress-tests, Sensitivitätsanalysen und Reversestresstests. Die Ergebnisse des Gesamtbankstresstests werden sowohl dem Aufsichtsrat als auch den Teilnehmern des Risikoausschusses berichtet.

Ad-hoc-Berichterstattung

Für Sonderthemen bzw. wenn Entwicklungen ein gesondertes Berichtswesen erfordern wird dieses vom Strategischen Risikomanagement erstellt und den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Art. 435 (1) d Leitlinien/Strategien der aktiven Gesamtbanksteuerung

Die Leitlinien und Strategien zur Risikoabsicherung und -minderung sowie die Verfahren zur Überwachung der getroffenen Maßnahmen sind in der Gesamtrisikostategie sowie im Risikohandbuch entsprechend dokumentiert und im Wesentlichen wie folgt organisiert:

Das Strategische Risikomanagement ist für die Entwicklung und laufende Weiterentwicklung der Risikomanagementsysteme zuständig. Sie identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert die wesentlichen Risiken bzw. Risikodeckungsmassen im Sinne des definierten Risikoappetits sowie unter den Prämissen einer aktiven Gesamtbanksteuerung. Zudem werden Vorschläge zur Risiko-/Portfolio-Steuerung eingebracht und die Überwachung anhand des definierten internen Berichtswesens (Risikopositionen, Limite, Ergebnisse) wahrgenommen. Bei drohenden bzw. eingetroffenen Limitüberschreitungen ist die Stabstelle dazu verpflichtet, diesbezüglich zeitgerecht Informationen weiterzugeben und entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung vorzuschla-

gen. Diese werden infolge vom Vorstand beschlossen, die Umsetzung vom Strategischen Risikomanagement überwacht und in den Gremien sowie im definierten internen Berichtswesen berichtet.

Art. 435 (1) e Leitlinien/Strategien der aktiven Gesamtbanksteuerung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat bestätigen, dass die Risikomanagementverfahren und -systeme so ausgerichtet sind, dass sie in Bezug auf das Risikoprofil und die Risikostrategie der Bank angemessen sind, den gesetzlichen Anforderungen entsprechen und neue regulatorische Anforderungen laufend berücksichtigt werden.

Art. 435 (1) f Genehmigte konzise Risikoerklärung

Durch die Beschlussfassung der Geschäftsstrategie, der Gesamtrisikostategie, des Risikohandbuchs sowie der operativen und strategischen Planung liegt eine vom Leitungsorgan genehmigte konzise Risikoerklärung vor.

Art. 435 (2) a Von den Leitungsorganen bekleidete Leitungs- oder Aufsichtsfunktionen

Vorstand Johann Peter Hörtnagl verfügt neben seiner Vorstandsfunktion in der Hypo Tirol Bank AG zum Veröffentlichungstichtag über folgende Mandate:

- Aufsichtsrat in der Tiroler gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs GmbH, Innsbruck (TIGEWOSI)
- Aufsichtsrat in der Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H., Wien
- Aufsichtsrat in der Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H., Wien
- Aufsichtsrat in der Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien
- Aufsichtsrat in der Pfandbriefbank (Österreich) AG, Wien
- Verwaltungsrat in der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, Wien
- Verwaltungsrat in der Tirol Immobilien und Beteiligungs GmbH (IBG), Bozen
- Geschäftsführer der Hypo Tirol Invest GmbH, Innsbruck

Vorstand Mag. Johannes Haid verfügt neben seiner Vorstandsfunktion in der Hypo Tirol Bank AG zum Veröffentlichungstichtag über folgende Mandate:

- Aufsichtsrat im ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck
- Geschäftsführer der ARZ Hypo-Holding GmbH, Innsbruck

Vorstand Mag. Alexander Weiß verfügt neben seiner Vorstandsfunktion in der Hypo Tirol Bank AG zum Veröffentlichungstichtag über folgende Mandate:

- Aufsichtsrat in der Wohnungseigentum – Tiroler gemeinnützige Wohnbau GmbH, Innsbruck
- Aufsichtsrat in der HYPO EQUITY Beteiligungs AG, Bregenz
- Aufsichtsrat in der HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungs AG, Bregenz
- Geschäftsführer der Hypo Tirol Invest GmbH, Innsbruck

Art 435 (2) b Strategie für die Auswahl der Mitglieder des Leistungsorgans

Die Sorgfaltspflichten des § 39 BWG fordern von Kreditinstituten die Einrichtung angemessener Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren, die der Art, dem Umfang und der Komplexität

der betriebenen Geschäfte angemessen sind. Die Organisationsstruktur hat durch angemessene aufbau- und ablauforganisatorische Abgrenzungen sicherzustellen, dass im Geschäftsbetrieb Interessen- und Kompetenzkonflikte vermieden werden.

Als eine der Konzessionsvoraussetzungen für Kreditinstitute müssen die Mitglieder des Vorstandes gemäß § 5 Abs. 1 Z. 8 BWG aufgrund ihrer Vorbildung fachlich geeignet sein und die für den Bankbetrieb erforderlichen Erfahrungen haben. Die fachliche Eignung setzt voraus, dass diese ausreichende Kenntnisse in den beantragten Bankgeschäften sowie Leitungserfahrung haben. Weiters müssen Vorstände gemäß § 5 Abs. 1 Z. 7 BWG über geordnete wirtschaftliche Verhältnisse verfügen, und es dürfen keine Tatsachen vorliegen, aus denen sich Zweifel an der persönlichen Zuverlässigkeit ergeben. Die Vorstände haben gemäß § 5 Abs. 1 Z. 9a BWG ausreichend Zeit für die Erfüllung ihrer Tätigkeit im Kreditinstitut aufzuwenden. Hierbei sind grundsätzlich die Umstände im Einzelfall und die Art, der Umfang und die Komplexität der Geschäfte des Kreditinstituts zu berücksichtigen.

Für den Aufsichtsratsvorsitzenden normiert § 28a Abs. 3 BWG die erforderlichen fachlichen und persönlichen Anforderungen. Die erforderlichen fachlichen und persönlichen Anforderungen für Mitglieder des Aufsichtsrats oder des sonst nach Gesetz oder Satzung zuständigen Aufsichtsratsorgans bei einem Kreditinstitut sind in § 28a Abs. 5 BWG geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gemäß § 28a Abs. 5 Z. 5 BWG ausreichend Zeit für die Erfüllung ihrer Tätigkeit im Kreditinstitut aufzuwenden.

Bei Kreditinstituten von erheblicher Bedeutung i.S.d. § 5 Abs. 4 BWG (das sind unter anderem Kreditinstitute, deren Bilanzsumme im Durchschnitt zu den jeweiligen Stichtagen der letzten drei abgeschlossenen Geschäftsjahre EUR 5 Mrd. erreicht oder überschritten hat und somit auch die Hypo Tirol Bank AG betrifft) gelten zudem die § 5 Abs. 1 Z. 9a und § 28a Abs. 5 Z. 5 BWG normierten numerischen Mandatsgrenzen.

Gemäß § 30 Abs. 7a BWG sind die in § 5 Abs. 1 Z. 6 bis 9 und § 28a Abs. 5 Z. 1 bis 4 BWG festgelegten Anforderungen unter Beachtung der Unterschiede in Bezug auf Geschäftsmodell und Organisation auch auf die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats von Finanzholdinggesellschaften und gemischten Finanzholdinggesellschaften anzuwenden.

Im Bereich der Sorgfaltspflichten zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung fordert § 41 Abs. 4 Z. 3 BWG, dass bei der Auswahl des Personals sowie vor der Wahl der Aufsichtsräte auf die Zuverlässigkeit in Bezug auf die Verbundenheit mit rechtlichen Werten zu achten ist.

Die bankinterne Eignungsbeurteilung hat im Rahmen der Erstbestellung zu erfolgen und ist gemäß § 29 BWG regelmäßig zu evaluieren. Die Erstbestellung des Vorstandes/Aufsichtsrats ist der FMA anzuzeigen (vgl. § 73 Abs. 1 Z. 3 bzw. § 73 Abs. 1 Z. 8). Dieser Anzeige der Erstbestellung ist die Bestätigung der Überprüfung der Eignung der betreffenden Person gemäß der institutsinternen Beurteilung beizufügen. Sofern eine nachfolgende Reevaluierung ergibt, dass die bisher erfüllte Eignung nicht mehr vollumfänglich vorliegt, ist dies als Änderung der Eignungsvoraussetzung der FMA gemäß § 73 BWG anzuzeigen.

Darüber hinaus hat die FMA als Aufsichtsbehörde den Instituten die Anwendung folgender Leitlinien empfohlen:

- „EBA Leitlinien zur Beurteilung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und von Inhabern von Schlüsselfunktionen“ (EBA/GL/2012/06) vom 22. November 2012
- „EBA Leitlinien zur internen Governance (GL44)“ vom 27. September 2011

Als weiteres Dokument existiert das FMA-Rundschreiben zur Eignungsprüfung von Geschäftsleitern, Aufsichtsratsmitgliedern und Inhabern von Schlüsselfunktionen (Fit&Proper-Rundschreiben) vom November 2014.

In Umsetzung dieser Bestimmungen hat die Hypo Tirol Bank AG eine „Fit & Proper Policy“ erlassen, welche die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und des Prozesses zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen darstellt und mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Hypo Tirol Bank AG in Einklang steht. Es werden darin Kriterien für die Beurteilung der Eignung, die erforderlichen Unterlagen und der Prozess für die Sicherstellung der Eignung sowie der anlassbezogenen Reevaluierung festgelegt, die Ergebnisse sind zu dokumentieren. Demnach ist vor jeder Bestellung eines Mitglieds des Vorstands oder Aufsichtsrats oder eines Inhabers einer Schlüsselfunktion, dessen fachliche Eignung sowie persönliche Zuverlässigkeit anhand der gesetzlichen Vorgaben zu prüfen und zu dokumentieren.

Für Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen gelten aufgrund ihrer Verantwortung für die Leitung und Überwachung des Instituts spezifische Anforderungen in Bezug auf ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen. Die geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen jeder einzelnen Person im Hinblick auf die kollektiven Anforderungen an die Zusammensetzung der Gremien stellen sicher, dass auf Basis eines guten Verständnisses für die Geschäftstätigkeit, die Risiken und die Governance-Struktur der Hypo Tirol Bank AG sowie auf Basis der Kenntnis der regulatorischen Rahmenbedingungen gut informierte und kompetente Entscheidungen für die Führung der Hypo Tirol Bank AG getroffen werden.

Die Verantwortung für die Umsetzung der Fit & Proper Policy liegt beim Vorstand bzw. beim Nominierungsausschuss im Rahmen seiner Aufsichtstätigkeit.

Art 435 (2) c Diversitätsstrategie

Die Hypo Tirol Bank AG strebt eine Erhöhung des Frauenanteils an, da eine hohe Diversität in der Zusammensetzung von Teams einen wesentlichen Erfolgsfaktor darstellt.

Die Zielquote für den Frauenanteil bei Vorstands- und Aufsichtsratsmandaten wird für künftige Besetzungen mit 25 % festgelegt.

Im Rahmen des Bewerbungsprozesses bei Vorstands- und Aufsichtsratsfunktionen wird verstärkt und aktiv nach potenziellen Kandidatinnen gesucht, um die angestrebte Quote zu erreichen.

Der Frauenanteil bei Vorstands- und Aufsichtsratspositionen in der Hypo Tirol Bank AG lag im Jahr 2016 bei 29 %, wobei im Vorstand keine Frau und im Aufsichtsratsgremium vier Frauen vertreten waren.

Art. 435 (2) d Risikoausschuss

Die Hypo Tirol Bank AG hat in der Aufsichtsratssitzung vom 09. Dezember 2013 einen Risikoausschuss eingerichtet. Bis zum Veröffentlichungstichtag fanden in der Hypo Tirol Bank AG sechs Sitzungen des Risikoausschusses statt.

Art. 435 (2) e Informationsfluss an das Leitungsorgan

Der Aufsichtsrat bzw. dessen Unterausschuss (Risikoausschuss) ist für die kontinuierliche Überwachung der Unternehmensleitung und regelmäßige Evaluierung des Risikomanagementsystems der Hypo Tirol Bank AG verantwortlich.

Zur Gewährleistung der Überwachungsfunktion informiert der Vorstand den Aufsichtsrat sowie den Risikoausschuss in angemessener Weise über die Risikosituation des Gesamtkonzerns anhand folgender definierter Inhalte:

- Risikobericht Konzern
- Risikobericht Italien
- Sonderthemen im Prüfungsausschuss
- Berichterstattung im Risikoausschuss durch einen Vertreter des Strategischen Risikomanagements

CRR Art. 436 Anwendungsbereichsbezogene Informationen

Art. 436 a Anwendungsbereich

Der Bankkonzern der Hypo Tirol Bank AG gehört zum Konsolidierungskreis der Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung. Die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung fungiert als nicht operativ tätige Finanzholding für die Hypo Tirol Bank AG, Innsbruck.

Art. 436 b Unterschiede der Konsolidierungsbasis für Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecke

Der Bankkonzern der Hypo Tirol Bank AG hält sich an § 59a BWG (Bankwesengesetz) i.V.m. § 245a Abs. 1 UGB (nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind). Alle wesentlichen Tochterunternehmen, an denen die Hypo Tirol Bank AG mittelbar oder unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Anteile an Unternehmen, die nicht vom Konzern beherrscht werden, deren Anteilsbesitz jedoch 20 % überschreiten, werden als assoziierte Unternehmen ausgewiesen und bewertet.

In der Hypo Tirol Bank AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Vollkonsolidierte Unternehmen

Gesellschaftername, Ort	IFRS		aufsichtsrechtlich		Beschreibung des Unternehmens
	voll-konsolidiert	at equity	voll-konsolidiert	at equity	
HYPO TIROL LEASING GMBH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent Gebäudeleasing 1987 Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent Immobilienverwaltungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Tirol Mobilienleasing II Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent Liegenschaftsanlage-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent II Grundverwertung GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Tirol Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Hilfsbetrieb
Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH, Innsbruck	x		x		Versicherungsmakler
HYPO TIROL INVEST GmbH, Innsbruck	x		x		Immobilienbes.
Hypo Tirol Leasing Wiener Betriebsansiedlungen GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Liegenschaftstreuhand GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
L2 Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Autopark Grundverwertung GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Alpen Immobilieninvest AG, Innsbruck	x		x		Immobilienbes.
HTL Deutschland GmbH, München	x		x		Finanzinstitut
ERFOLG Liegenschaftsvermietungs GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
VBC 3 Errichtungs GmbH, Wien	x		x		Finanzinstitut
Dienstleistungszentrum Kramsach Betriebsgesellschaft mbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Tirol Immobilien und Beteiligungs GmbH (IBG), Bozen	x		x		Hilfsbetrieb
Hebbel Projektentwicklung Gesellschaft mbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo Tirol Beteiligungs GmbH, Innsbruck	x		x		Immobilienbes.
Berger Truck Service Verwaltungs GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
HTI Immobilienverwaltungs-GmbH, Innsbruck	x		x		Immobilienbes.
Hypo Immobilien Betriebs GmbH, Innsbruck	x		x		Hilfsbetrieb

Im Geschäftsjahr 2016 kam es bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen zu nachfolgenden Veränderungen im Konsolidierungskreis:

- Cyta Errichtungs- und Management GmbH mit Firmensitz Völs wurde in EKZ Abwicklungs GmbH in Liquidation umbenannt und ist 2016 im Konzern endkonsolidiert worden.
- Cyta Errichtungs- und Management GmbH & Co.KG mit Firmensitz in Völs wurde 2016 veräußert.

Nach der Equity-Methode konsolidierte Unternehmen

Die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidierte 50-prozentige Beteiligung HTV Kappa Immobilienleasing GmbH mit Firmensitz Dornbirn wurde 2016 veräußert. Nachfolgend werden die zum Bilanzerstellungszeitpunkt nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen dargestellt

Gesellschaftername, Ort	IFRS		aufsichtsrechtlich		Beschreibung des Unternehmens
	voll-konsolidiert	at equity	voll-konsolidiert	at equity	
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, Dornbirn		x		x	veräußert in 2016

Nicht konsolidiert, weder für aufsichtsrechtliche noch für Rechnungslegungszwecke, wurden folgende Unternehmen:

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in %
HTW Holding GmbH, Innsbruck	100,00%
Landhaus-Parkgaragen Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00%
Landhaus-Parkgaragen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Innsbruck	100,00%
C ZWEI Investment GmbH in Liqu., Innsbruck	100,00%
EKZ Abwicklungs GmbH in Liqu., Innsbruck	100,00%
HYPO Gastro GmbH, Innsbruck	100,00%
HT Immobilien Investment GmbH, Innsbruck	100,00%
ARZ Hypo-Holding GmbH, Innsbruck	99,24%
MC ZWEI Investment GmbH in Liqu., Wien	50,00%
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	33,30%
ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck	32,70%
REB II Beteiligungs AG, Wien	25,64%
„Wohnungseigentum“, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Innsbruck	24,33%
HYPO EQUITY-Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	21,78%
GHS Immobilien AG, Wien	19,57%
Global Private Equity IV Holding AG, Wien	18,74%
Tiroler gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. (TIGEWOSI), Innsbruck	17,45%
Lantech Innovationszentrum GesmbH, Landeck	16,36%
Masterinvest Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50%
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	12,50%
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50%
Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50%
Rathaus Passage GmbH, Innsbruck	11,23%
HP IT-Solutions Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	9,09%
Logistikzentrum Hallbergmoos GmbH, München	6,00%
Logistikzentrum Forchheim GmbH, München	6,00%
Pflegeheim Wolftratshausen Grundstücks GmbH, München	6,00%
PensPlan Invest SGR Spa/AG, Bozen	4,44%
Bergbahnen Rosshütte Seefeld Tirol Reith AG, Seefeld	1,62%
Lienzer-Bergbahnen-Aktiengesellschaft, Lienz	1,32%
VBV – Betriebliche Altersvorsorge Aktiengesellschaft, Wien	1,28%
AAA Air Alps Aviation Alpenländisches Flugunternehmen Ges.m.b.H., Innsbruck	0,28%
Verwaltungsgenossenschaft der start:Gruppe e.Gen., Wien	0,04%
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination GmbH, Wien	0,01%
S.W.I.F.T. SCRL, Belgien	0,01%

Im Geschäftsjahr 2016 kam es bei den nicht konsolidierten Unternehmen zu nachfolgenden Änderungen:

- Die Hypo Tirol Bank AG war im ersten Quartal 2016 an der Lantech Innovationszentrum GmbH mit 32,72 % beteiligt. Es wurden die Hälfte der Anteile der Hypo Tirol Bank AG abgetreten. Der Anteil der Hypo Tirol Bank AG an der Lantech Innovationszentrum GmbH beträgt somit aktuell 16,36 %.
- Die Dolomiten Bank Osttirol Westkärnten eG ist mit einer Stammeinlage von EUR 12.000 als zusätzlicher Gesellschafter der HP IT Solutions GmbH beigetreten. Der Anteil der Hypo Tirol Bank AG an der HP-IT Solutions GmbH reduzierte sich daher von 10,0 % auf 9,09 %.
- Der Anteil an der Hypo Haftungs GmbH erhöhte sich von 12,47 % auf 12,50 %. Weiters wurde die ausstehende Einlage der Hypo Tirol Bank AG in Höhe von EUR 2.286,92 einbezahlt.
- Bei der „Start:bausparkasse e.Gen.“ änderte sich der Firmenwortlaut in „Verwaltungsgenossenschaft der start:gruppe e.Gen.“
- Die Hypo Wohnbau Bank AG hat sich mit 10 % an der Wohnbauinvestitionsbank GmbH beteiligt. Indirekt entfällt auf die Hypo Tirol Bank AG ein Anteil von 1,25 %.
- Bei der C Zwei Investment GmbH i. L. wurde der Liquidationsbeschluss gefasst und beim Firmenbuch eingereicht.
- Bei der MC Zwei Investment GmbH i. L. wurde der Liquidationsbeschluss gefasst und beim Firmenbuch eingereicht.
- Bei der GHS Immobilien AG mit Sitz in Wien verringerte sich die Beteiligungsquote von 20,84 % auf 19,57 %.

Art. 436 c–d Sonstige Angaben zum Anwendungsbereich

Derzeit sind keine Einschränkungen oder andere bedeutende Hindernisse für die Übertragung von Finanzmitteln oder regulatorischem Eigenkapital innerhalb der Kreditinstitutsgruppe der Hypo Tirol Bank AG bekannt. Ebenso sind keine Kapitalfehlbeträge bei Gesellschaften, die nicht konsolidiert, sondern abgezogen werden, bekannt.

CRR Art. 437 Eigenmittelstruktur

Art. 437 (1) a–f Eigenmittelstruktur und Konditionen

Das gezeichnete Kapital besteht aus 2.400.000 vinkulierten, auf Namen lautenden Stückaktien zu je EUR 7,50 und beläuft sich somit auf EUR 18.000.000,00 sowie aus einer Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 32.000.000,00 aus Gesellschaftsmitteln.

Das Ergänzungskapital stammt ausschließlich aus Emissionen der Hypo Tirol Bank AG. Rund 38,3 % des Ergänzungskapitals setzt sich aus Emissionen mit fix vereinbarten Zinssätzen zusammen. Beim verbleibenden Teil handelt es sich um variabel verzinsten Emissionen. Laufzeiten und Rückzahlungen sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß Art. 63 CRR gegeben ist. Bei jenen Wertpapieren, deren Restlaufzeit weniger als fünf Jahre beträgt, wird der anrechenbare Betrag unter Berücksichtigung von Art. 64 errechnet.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welche anrechenbaren Eigenmittel gemäß CRR für den Konzern Hypo Tirol Bank AG zum Bilanzstichtag 2016 gehalten wurden und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns per 31. Dezember 2016 zusammensetzen:

in TEUR	2016 CRR/CRD IV
Gezeichnetes Kapital	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	480.803
Aufsichtliche Korrekturposten gem. Art. 32 ff (Prudential filter)	-24.251
Immaterielle Vermögenswerte	-1.849
Hartes Kernkapital	504.703
zusätzliches Kernkapital	0
Kernkapital (Tier I)	504.703
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0
Anrechenbares Kernkapital	504.703
Engesezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	70.467
Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)	70.467
Abzüge gemäß Art. 66 CRR (eigene Anteile Ergänzungskapital)	-8.260
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	62.207
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	566.910
Erforderliche Eigenmittel	294.804
Eigenmittelüberschuss	272.106
Kernkapitalquote in % lt CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	13,70%
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	15,38%

CRR Art. 438 Eigenmittelanforderungen

Art. 438 a Risikotragfähigkeit

Wurde unter CRR Art. 435 erläutert.

Art. 438 c, e, f Eigenmittelanforderungen

Das Eigenmittelerfordernis des Konzerns der Hypo Tirol Bank AG wird nach den jeweils gültigen Bestimmungen der CRR ermittelt. Das Gesamteigenmittelerfordernis setzt sich zusammen aus dem Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß Teil 3 Titel II CRR, dem Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko gemäß Teil 3 Titel III CRR sowie dem Eigenmittelerfordernis für das CVA-Risiko gemäß Teil 3 Titel VI CRR.

in TEUR Forderungsklassen	Eigenmittelerfordernis CRR/CRD IV 2016
Forderungen an Zentralstaaten	1.640
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	328
Forderungen an öffentliche Stellen	1.407
Forderungen mit hohem Risiko	1.077
Forderungen an Institute	8.578
Forderungen an Unternehmen	93.730
Retail-Forderungen	28.387
Durch Immobilien besicherte Forderungen	80.415
Überfällige Forderungen	25.632
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	3.073
Verbriefungspositionen	85
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	1.861
Beteiligungsposition	3.661
Sonstige Posten	25.365
Risikogewichtete Aktiva	275.239
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko	18.055
CVA-Charge	1.511
Eigenmittelerfordernis Gesamt	294.805

CRR Art. 439 Gegenparteiausfallrisiko

Art. 439 a–h Gegenparteiausfallrisiko

Der Risikopositionswert aus Derivaten für den Bilanzansatz im Konzernabschluss nach IFRS wird mithilfe der Barwertmethode ermittelt. Das Kontrahentenausfallrisiko wird bei diesen Geschäften im Wesentlichen mittels Collateral Agreements minimiert. Die Sicherheit im Rahmen der Collateral Agreements ist immer eine Barbesicherung, und es erfolgt ein täglicher Abgleich zwischen Sicherheiten und Risikopositionswerten. Somit entstehen hieraus auch keine Korrelationsrisiken zwischen Besicherung und Kontrahentenrisiko.

Die Risikowerte der Unterarten des Marktrisikos (Zinsänderungsrisiko, Wertpapierkursrisiko, Fremdwährungsrisiko) werden in der Risikosteuerung aufsummiert. Risikomindernde Korrelationseffekte werden hier nicht berücksichtigt. Es wird weiters davon ausgegangen, dass das Credit-Spread-Risiko unkorreliert zu den anderen Marktrisiken ist.

Bei Repogeschäften können Wertpapiere geliehen und verliehen werden. Derzeit werden nur in Einzelfällen Wertpapiere geliehen. Diese Geschäfte werden bei der Kreditrisikoberechnung berücksichtigt. Dabei wird das geliehene Wertpapier als finanzielle Sicherheit angesetzt.

Alle weiteren Kontrahentenrisiken werden durch Kontrahentenlimits beschränkt. Diese werden für Kontrahenten in einem definierten Prozess durch den Betreuer beantragt. Das entsprechende Risiko wird aus den Eigenschaften der zugrunde liegenden Geschäfte ermittelt. Wesentliche Einflussfaktoren sind die Art, die Währung sowie die Laufzeit des Geschäfts. Kontrahentenlimits – ausgenommen Emissionen und Schuldscheindarlehen – sind maximal ein Jahr gültig und müssen dann neu beantragt werden. Limite für Emissionen und Schuldscheindarlehen sind maximal 15 Jahre gültig. Die Kontrolle der Kontrahentenlimite erfolgt täglich.

Zur Absicherung von Risiken werden nur Zins- und Währungsderivate verwendet. Kreditrisiken werden nicht über Derivate abgesichert.

Die Risikopositionswerte für Derivate zur Ermittlung der Mindesteigenmittelerfordernisse werden nach der Marktbewertungsmethode bestimmt. Der Risikopositionswert nach dieser Methode beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 87.710.

Die Auswirkungen von Besicherungen werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	31.12.2016
Summe der beizulegenden Zeitwerte der Geschäfte	127.880
Besicherungswerte	55.230
Nettokreditforderungen	72.650

Der Nominalwert sowie der beizulegende Zeitwert der Derivate gliedern sich wie folgt:

in TEUR	Eigengeschäft	Vermittlungstätigkeit
Nominalwert	2016	2016
Derivate		
FX-Termingeschäfte	275.324	16.296
FX-Optionen	0	0
Währungsderivate	275.324	16.296
Zinsswaps	4.599.035	27.891
Zinsoptionen	0	
Termingeschäfte	469.423	65.044
Futures	0	
Zinsderivate	5.068.458	92.935
Credit Default Swaps	15.000	0
Kreditderivate	15.000	0
Verkaufsoptionen	-	-
Gesamtbetrag	5.358.782	109.231

Bei den FX-Termingeschäften und den Zinsswaps handelt es sich um zweiseitige Geschäfte, bei denen ein Kauf mit einem Verkauf derselben Leistung zeitgleich über den gleichen Nominalwert vertraglich wurde und somit keine Unterscheidung zwischen Kaufkontrakt und Verkaufskontrakt vorgenommen wird.

Der Nominalbetrag der Derivate betrug zum 31. Dezember 2016 EUR 4,5 Mrd. Davon entfallen EUR 4,3 Mrd. auf das Eigengeschäft und EUR 109,2 Mio. auf Vermittlungstätigkeiten (Kunden-derivate). Nach Produktgruppen verteilt sich der Bestand danach folgendermaßen:

in TEUR	Nominale	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
	2016	2016	2016
Derivate			
FX-Termingeschäfte	291.620	2.060	2.328
Währungsderivate	291.620	2.060	2.328
Zinsswaps	4.626.926	122.562	110.909
Termingeschäfte	534.467	3.250	3.058
<i>Kaufkontrakte</i>	<i>456.848</i>	<i>2.683</i>	<i>2.738</i>
<i>Verkaufskontrakte</i>	<i>77.619</i>	<i>567</i>	<i>321</i>
Zinsderivate	5.161.393	125.812	113.967
Credit Default Swaps	15.000	0	153
<i>davon gekaufte Protection</i>	<i>15.000</i>	<i>0</i>	<i>153</i>
Kreditderivate	15.000	0	153
Verkaufsoptionen	0	8	0
Gesamtbetrag	5.468.013	127.880	116.448

Die positiven Barwerte inklusive aufgelaufener Zinsen teilen sich wie folgt auf die Bonität der Kontrahenten auf:

in TEUR	Derivate
Beste Bonität	86.874
Ausgezeichnete Bonität	7.345
Sehr gute Bonität	27.895
Gute Bonität	1.013
Mittlere Bonität	794
Schwache Bonität	3.951
Sehr schwache Bonität	0
ohne Rating	8
Gesamtbetrag	127.880

CRR Art. 440 Kapitalpuffer

Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer der Hypo Tirol Bank AG beträgt per 31. Dezember 2016 TEUR 137 und setzt sich aus Risikopositionen gegenüber Norwegen, Schweden und Hongkong zusammen.

CRR Art. 441 Systemrelevanz

Die Hypo Tirol Bank AG zählt nicht zu den systemrelevanten Instituten gemäß Art. 131 der Richtlinie 2013/36/EU.

CRR Art. 442 Kreditrisikoanpassungen

Art. 442 a Definitionen für Rechnungslegungszwecke

Die Definition der überfälligen Risikopositionen entspricht der Definition überfällig gemäß Art. 178 (1) lit. b CRR.

Die Definition der ausfallgefährdeten Risikopositionen wird unter Art. 435 (1) c CRR „Kreditrisiko“ erläutert und entsprechen den Defaultstufen unserer 25-stufigen Ratingskala.

Art. 442 b Wertberichtigungen und Rückstellungen

Den besonderen Risiken des Bankgeschäfts wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. Grundsätzlich erfolgt eine Einzelfallbetrachtung. Die Risiken des außerbilanziellen Kreditgeschäfts werden über die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt.

Die Einzelwertberichtigung eines Kredits ist angezeigt, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können.

Solche Ereignisse sind:

- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers

- Einleitung von Zwangsmaßnahmen
- Zahlungsverzug
- Drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung
- Beantragung bzw. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens
- Gescheiterte Sanierungsmaßnahmen

Die Höhe der Wertberichtigung bemisst sich nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausstehenden Risikoposition einschließlich aufgelaufener Zinsen und den erwarteten Zahlungseingängen auf diese Risikoposition unter Berücksichtigung werthaltiger Sicherheiten.

Art. 442 c Aufschlüsselung der Risikopositionen nach Risikopositionsklassen und Durchschnittsbetrag der Risikopositionen während des Berichtszeitraums

Der gesamte Risikopositionswert des Konzerns betrug zum Stichtag 31. Dezember 2016 TEUR 7.960.381. Darin sind nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften bewertete bilanzielle und außerbilanzielle Risikopositionen nach Abzug von Einzelwertberichtigungen sowie nicht ausgenutzte Rahmen enthalten. Die Risikopositionsklassen entsprechen den Risikopositionsklassen gemäß Art. 112 CRR. Die Bezeichnungen der Risikopositionsklassen werden aus Vereinfachungsgründen gekürzt dargestellt.

in TEUR	Risikopositionen	
	31.12.2016	Ø 2016
Risikopositionen gemäß Art. 112 CRR		
Zentralstaaten und Zentralbanken	712.861	698.243
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	642.136	881.774
Öffentliche Stellen	90.355	92.540
Multilaterale Entwicklungsbanken	45.926	44.413
Internationale Organisationen	29.877	12.359
Institute	549.494	452.652
Unternehmen	1.629.617	1.405.495
Aus dem Mengengeschäft	558.481	461.492
Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	2.551.199	2.518.708
Ausgefallene Risikopositionen	302.273	319.927
Mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	8.977	11.640
In Form von gedeckten Schuldverschreibungen	385.633	471.489
Verbriefungspositionen	2.803	3.440
Risikopositionen in Form von Anteilen an OGA	24.753	25.325
Beteiligungsrisikopositionen	41.250	40.548
Sonstige Posten	384.748	418.747
Gesamt	7.960.381	7.858.794

Art. 442 d Geografische Verteilung der Risikopositionsklassen

in TEUR	Risikopositionen					restl. Welt	Gesamt
	AT	IT	DE	restl. EU			
31.12.2016							
Risikopositionen gemäß Art. 112 CRR							
Zentralstaaten und Zentralbanken	611.550	0	18.935	78.540	3.837	712.861	
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	546.771	0	79.733	3.358	12.274	642.136	
Öffentliche Stellen	84.694	522	0	5.139	0	90.355	
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0	39.767	6.159	45.926	
Internationale Organisationen	0	0	0	29.877	0	29.877	
Institute	252.014	10.155	135.839	109.023	42.463	549.494	
Unternehmen	1.414.104	121.751	28.202	44.251	21.309	1.629.617	
Aus dem Mengengeschäft	538.304	10.212	8.289	908	768	558.481	
Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	2.163.119	259.900	117.157	5.965	5.058	2.551.199	
Ausgefallene Risikopositionen	105.693	195.373	1.206	0	0	302.273	
Mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	7.011	0	0	322	1.644	8.977	
In Form von gedeckten Schuldverschreibungen	55.313	0	48.736	194.454	87.129	385.633	
Verbriefungspositionen	0	515	0	2.288	0	2.803	
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	0	0	0	0	0	0	
Risikopositionen in Form von Anteilen an OGA	18.280	0	2.812	3.661	0	24.753	
Beteiligungsrisikopositionen	38.478	439	281	710	1.342	41.250	
Sonstige Posten	360.946	20.792	3.010	0	0	384.748	
Risikopositionswert gesamt	6.196.279	619.660	444.200	518.261	181.983	7.960.381	

Art. 442 e

Verteilung der Risikopositionsklassen nach Branchengruppen

in TEUR	31.12.2016	Freie Berufe	Industrie/ Handel/ Gewerbe	Institute	öffentl. Hand	Private	Sonstige	Tourismus	Wohnbau	Summe
Risikopositionen gemäß Art. 112 CRR										
Zentralstaaten und Zentralbanken		0	0	255.298	426.697	0	30.866	0	0	712.861
Regionale und lokale Gebietskörperschaften		0	0	0	635.971	0	6.165	0	0	642.136
Öffentliche Stellen		0	0	0	84.109	0	5.998	248	0	90.355
Multilaterale Entwicklungsbanken		0	0	45.926	0	0	0	0	0	45.926
Internationale Organisationen		0	0	0	0	0	29.877	0	0	29.877
Institute		0	0	538.837	0	0	10.656	0	0	549.494
Unternehmen		17.219	473.580	14.301	87.841	516	345.636	297.250	393.275	1.629.617
<i>davon KMU</i>		14.026	143.029	0	9.997	28	54.304	189.063	227.984	638.431
Aus dem Mengengeschäft		72.899	106.037	0	3.244	310.172	7.267	30.895	27.967	558.481
<i>davon KMU</i>		42.022	79.566	0	54	115	6.345	22.870	24.691	175.664
Durch Immobilien besicherte		79.469	467.237	116	0	827.651	72.772	218.703	885.251	2.551.199
<i>davon KMU</i>		19.177	186.735	116	0	153	31.359	193.416	541.112	972.068
Ausgefallene Risikopositionen		1.359	72.758	6.249	6	15.682	19.182	38.696	148.342	302.273
Mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen		0	0	0	0	0	8.977	0	0	8.977
In Form von gedeckten Schuldverschreibungen		0	0	372.744	0	0	12.889	0	0	385.633
Verbriefungspositionen		0	0	0	0	0	2.803	0	0	2.803
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung		0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikopositionen in Form von Anteilen an OGA		0	0	0	0	0	24.753	0	0	24.753
Beteiligungsrisikopositionen		0	1.806	1.268	0	0	33.995	111	4.070	41.250
Sonstige Posten		4.477	45.528	0	113	11.667	300.745	12.189	10.029	384.748
Risikopositionswert gesamt		175.422	1.166.946	1.234.738	1.237.981	1.165.688	912.581	598.092	1.468.933	7.960.381

Art. 442 f

Verteilung der Risikopositionsklassen nach Restlaufzeiten

in TEUR 31.12.2016	Risikopositionen					Gesamt
	Bis 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	Über 5 Jahre	Ohne Laufzeit	
Risikopositionen gemäß Art. 112 CRR						
Zentralstaaten und Zentralbanken	265.621	78.548	246.810	113.683	8.200	712.861
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	8.469	82.305	165.612	385.750	0	642.136
Öffentliche Stellen	2.008	35.829	9.503	43.016	0	90.355
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	22.612	23.314	0	45.926
Internationale Organisationen	0	511	17.612	11.753	0	29.877
Institute	202.940	117.419	154.780	74.355	0	549.494
Unternehmen	156.925	210.493	292.350	969.849	0	1.629.617
Aus dem Mengengeschäft	64.139	94.661	124.320	275.361	0	558.481
Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	66.581	137.491	267.120	2.080.007	0	2.551.199
Ausgefallene Risikopositionen	89.708	53.105	35.270	124.037	152	302.273
Mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	0	0	0	0	8.977	8.977
In Form von gedeckten Schuldverschreibungen	71.195	47.365	184.391	82.682	0	385.633
Verbriefungspositionen	0	0	0	2.803	0	2.803
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	0	0	0	0	0	0
Risikopositionen in Form von Anteilen an OGA	0	0	0	0	24.753	24.753
Beteiligungsrisikopositionen	31.487	0	0	0	9.763	41.250
Sonstige Posten	23.236	8.047	20.038	42.837	290.590	384.748
Risikopositionswert gesamt	982.309	865.774	1.540.419	4.229.445	342.434	7.960.381

Art. 442 g

Wertberichtigungen und Rückstellungen nach Branchengruppen

in TEUR 31.12.2015	Überfällig	Ausfall- gefährdet	Einzelwert- berichtigungen	Rück- stellungen	Aufwendungen für Wertberichtigungen
freie Berufe	67	1.293	995	0	-1.130
Industrie/Handel/Gewerbe	862	72.199	43.882	92	-3.637
Institute	0	0	0	0	15.963
öffentliche Hand	0	0	0	0	0
Private	570	14.466	7.820	0	666
Sonstige	868	25.179	22.263	19	98
Tourismus	997	37.547	13.760	77	5.261
Wohnbau	2.698	94.954	78.101	14	-2.530
Gesamtergebnis	6.062	245.638	166.821	202	14.691

Art. 442 h

Geografische Verteilung ausfallgefährdeter und überfälliger Risikopositionen

in TEUR 31.12.2015	überfällig	ausfallgefährdet	Einzelwert- Berichtigungen
Österreich	808	79.156	35.406
Italien	5.181	165.349	124.817
Deutschland	73	1.133	6.594
restl. EU	0	0	4
restl. Welt	0	0	0
Gesamtergebnis	6.062	245.638	166.821

Art. 442 i

Änderung der Einzelwertberichtigung und Rückstellung ausfallgefährdeter Risikopositionen

in TEUR	Stand 01.01	Währungs- umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zugänge	Stand 31.12.
Einzelwertberichtigung	246.038	-38	64.708	44.711	30.240	166.821
Rückstellungen	422	0	0	274	54	202

Art. 442

Direkte Abschreibungen und Wertaufholungen

Zusätzlich zu den in Art. 442 i CRR dargestellten Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen wurden Direktabschreibungen in Höhe von TEUR 7.885 für ausgefallene Risikopositionen ergebniswirksam berücksichtigt. Auf bereits abgeschriebene Risikopositionen sind im Geschäftsjahr 2016 TEUR 1.464 eingegangen.

CRR Art. 443

Unbelastete Vermögenswerte

Template A - Encumbered and unencumbered assets								
in TEUR	Carrying amount of encumbered assets		Fair value of encumbered assets		Carrying amount of unencumbered assets		Fair value of unencumbered assets	
		of which notionally eligible EHQLA and HQLA		of which notionally eligible EHQLA and HQLA		of which EHQLA and HQLA		of which EHQLA and HQLA
Assets of the reporting institution	3.177.595	120.623			4.431.244	1.549.761		
Loans on demand					267.681			
Equity instruments					29.232		29.232	
Debt securities	120.623	120.623	118.697	118.697	1.370.924	1.313.126	1.453.076	1.304.467
of which: covered bonds	30.108	30.108	29.866	29.866	351.698	331.947	347.149	327.697
of which: asset-backed securities					539		539	
of which: issued by general governments	81.443	81.443	79.794	79.794	564.596	559.020	559.037	553.362
of which: issued by financial corporations	39.180	39.180	38.903	38.903	757.537	713.378	750.624	708.835
of which: issued by non-financial corporations					48.791	40.728	48.438	40.368
Loans and advances other than loans on demand	2.885.168				2.479.833	236.634		
Other assets	171.803				283.573			

Template B - Collateral received			
in TEUR	Fair value of encumbered collateral received or own debt securities issued	Unencumbered	
		Fair value of collateral received or own debt securities issued available for encumbrance	of which EHQLA and HQLA
Collateral received by the reporting institution	3.779.829		
Loans on demand			
Equity instruments			
Debt securities			
Loans and advances other than loans on demand			
Other collateral received	3.779.829		
Own debt securities issued other than own covered bonds or asset-backed securities			
Own covered bonds and asset-backed securities issued and not yet pledged			
TOTAL ASSETS, COLLATERAL RECEIVED AND OWN DEBT SECURITIES ISSUED	3.779.829	120.623	

Template C-Sources of encumbrance		
	Matching liabilities, contingent liabilities or securities lent	Assets, collateral received and own debt securities issued other than covered bonds and ABSs encumbered
in TEUR		
Carrying amount of selected financial liabilities	1.392.079.730	3.103.015.192

CRR Art. 444 Inanspruchnahme von External Credit Assessment Institutions (ECAI)

Art. 444 a/b Namen der benannten ECAI

Die Bank verwendet gegebenenfalls öffentlich zugängliche Bonitätseinschätzungen von Standard and Poor's sowie von Moody's und Fitch für folgende Risikopositionsklassen:

- Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken
- Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften
- Risikopositionen gegenüber Instituten
- Risikopositionen gegenüber Unternehmen
- Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen
- Positionen, die Verbriefungspositionen darstellen

Art. 444 c Beschreibung des Verfahrens

Bei der Übertragung der Bonitätsbeurteilungen von Emittenten und Emissionen auf Posten, welche nicht Teil des Handelsbuchs sind, werden externe Ratings der Ratingagenturen Standard and Poor's, Moody's und Fitch herangezogen und das schlechteste dieser Ratings ins System übertragen.

Art. 444 e Risikopositionsklassen

Aufgrund dessen, dass in der Hypo Tirol Bank AG nur geringe Teile der Aktiva mit einem externen Rating versehen sind, wird bei der Darstellung der Kreditrisikominderung anstelle der Bonitätsstufen auf die Risikogewichte abgestellt. Zur Darstellung des Risikopositionswerts wird die risikogewichtete Aktiva herangezogen.

in TEUR 31.12.2016 Risikogewicht in %	Risikogewichtete Aktiva	
	vor Kredit- risikominderung	nach Kredit- risikominderung
0	0	0
10	37.378	37.378
20	137.266	72.925
35	163	163
50	113.004	84.100
75	1.426.234	769.200
100	3.494.683	2.225.881
150	304.356	227.708
250	23.131	23.131
Gesamtergebnis	5.536.215	3.440.486

CRR Art. 445 Marktrisiko

Die Risikopositionen für jedes gemäß Art. 92 Abs. 3 b und c der CRR genannte Risiko ist getrennt offenzulegen und werden in der Tabelle Art. 438 c/e/f Eigenmittelanforderungen veröffentlicht. Das Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko der Hypo Tirol Bank AG beträgt in der Regel EUR 0.

CRR Art. 446 Operationelles Risiko

Wie unter Art. 435 (1) c erläutert, wird für die Berechnung des operationellen Risikos der Basisindikatoransatz angewendet. Ein fortgeschrittener Messansatz kommt nicht zur Anwendung.

CRR Art. 447 Beteiligungspositionen außerhalb des Handelsbuchs

Art. 447 a Beteiligungsstrategie

Die Tochtergesellschaften und Beteiligungen im Konzern der Hypo Tirol Bank AG können den folgenden vier Portfolios zugeordnet werden:

Kredit- und Finanzinstitute

Beteiligungen an Kredit- und Finanzinstituten dienen der Absicherung und Erweiterung der Marktposition.

Finanzbeteiligungen

Hier handelt es sich um Beteiligungen, deren Unternehmenszweck im nahen, jedoch nicht im Kernbereich des Bankgeschäfts liegen. Einerseits werden diese Beteiligungen zur Erwirtschaftung von Zusatzerträgen, andererseits zur Erfüllung gesetzlicher Anforderungen gehalten.

Immobilienbeteiligungen

In diesem Portfolio befinden sich Beteiligungen zur optimalen Abwicklung von Immobilienprojekten.

Private-Equity-Beteiligungen

In diesem Portfolio befinden sich unter anderem Beteiligungen an Unternehmen, deren Unterstützung im Interesse der Allgemeinheit liegen.

Bewertung von Beteiligungen

Die Bilanzierung bzw. Bewertung von Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Anhaltspunkte für die Notwendigkeit einer Wertminderung können anhaltende Verluste oder ein deutlich verringertes Eigenkapital sein. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung gegeben sind, wird anhand eines externen Gutachtens die Höhe eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs ermittelt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen für Beteiligungen in Höhe von TEUR -3.532 berücksichtigt.

Art. 447 b–c Beteiligungen nach Portfolios

Im Konzernabschluss der Hypo Tirol Bank AG sind folgende Beteiligungen zu Buchwerten ausgewiesen:

in TEUR	Buchwert
Beteiligungen an Kreditinstituten	1.048
Beteiligungen an Unternehmen	46.615
Anteile an verbundenen Unternehmen	16.031
Anteile an assoziierten Unternehmen	9.877
Gesamt	73.571

Die Verteilung der Buchwerte gemäß der verfolgten Strategie (siehe Art. 447 a CRR) stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert
Kredit- und Finanzinstitute	12.191
Finanzbeteiligungen	1.998
Immobilienbeteiligungen	45.060
Private Equity-Beteiligungen	14.322
Gesamt	73.571

Keine der Anteile der angeführten Beteiligungen notieren an einem aktiven Markt.

Art. 447 d Beteiligungsabgänge

Siehe Art. 436 CRR.

Art. 447 e Beteiligungen – nicht realisierte Gewinne/Verluste

Kein Anwendungsfall.

CRR Art. 448 Zinsrisiko

In der Hypo Tirol Bank AG wird nicht zwischen dem Zinsrisiko im Handelsbuch und dem Zinsrisiko aus nicht im Handelsbuch gehaltenen Positionen unterschieden, da nur ein sehr kleines Han-

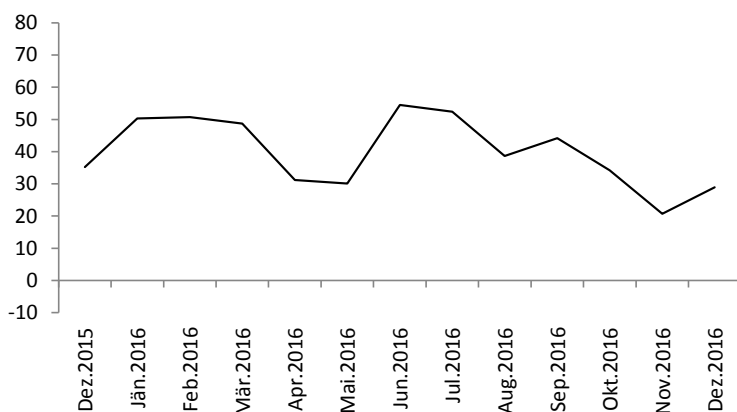
delsbuch mit unwesentlichem Zinsrisiko gehalten wird. Die unter Art. 435 erläuterten Angaben zum Zinsrisiko gelten daher sowohl für das Handelsbuch als auch für die nicht im Handelsbuch gehaltenen Positionen, wobei letztere den wesentlichen Anteil am Zinsrisiko enthalten. Das Zinsrisiko in der Hypo Tirol Bank AG wird in monatlicher Frequenz ermittelt.

Der überwiegende Teil der Kredite der Hypo Tirol Bank AG besitzt eine variable Zinsbindung. Hier ist das Zinsrisiko somit gering, und es bedarf keiner Annahmen über eine Rückzahlung vor Fälligkeit. Bei Krediten mit fixer Zinsbindung wird bei einer Rückzahlung vor Fälligkeit ein Vorfälligkeitschaden an den Kunden weiterverrechnet, der mögliche Verluste abdeckt. Aufgrund dieser Vereinbarung kann davon ausgegangen werden, dass Fixzinskredite nicht vor Fälligkeit zurückgezahlt werden.

Hinsichtlich unbefristeter Einlagen wird empirisch ermittelt und jährlich validiert, wie lange die Einlagen in der Hypo Tirol Bank AG durchschnittlich zur Verfügung stehen. Das hieraus ermittelte Ablaufprofil wird zur Ermittlung der Risikowerte einheitlich herangezogen.

Hinsichtlich der laut Art. 448 b) CRR angeführten Schwankungen bei Gewinnen/wirtschaftlichem Wert wird für den Barwert der Hypo Tirol Bank AG eine Veränderung unter der Annahme einer Plus-200-Basispunkte-Aufwärtsverschiebung der Zinskurve berechnet. Der Risikowert unter dem Aufwärtsschock schwankte im Geschäftsjahr 2016 um einen Mittelwert von EUR 40,4 Mio. In der untenstehenden Abbildung wird der monatliche Verlauf des 200-Basispunkte-Zinsschocks im Jahr 2016 dargestellt.

Entwicklung Plus-200-BP-Zinsschock



Neben dem Plus-200-Basispunkte-Zinsschock werden noch weitere Zinsszenarien wie zum Beispiel Drehungen und Wölbungen der Zinskurve betrachtet.

CRR Art. 449 Verbriefungen

Im Konzern der Hypo Tirol Bank AG sind keine eigenen Kundenrisikopositionen verbrieft. Die Bank tritt bei Verbriefungen nur als Investor, aber nicht als Originator auf. Das Volumen der erworbenen Verbriefungspositionen ist mit 0,04 % der Gesamtrisikopositionen von untergeordneter Bedeutung.

in TEUR	
Risikogewicht in %	Forderungswert
20	1.140
50	1.663
Gesamtergebnis	2.803

CRR Art. 450 Vergütungspolitik

Die konzernweiten Grundsätze der Vergütungspolitik für die Hypo Tirol Bank AG für die Geschäftsleitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil der Bank auswirken, werden jährlich im Vergütungsausschuss entschieden. Darüber hinaus wurde die Kanzlei Wolf Theiss Rechtsanwälte GmbH & Co KG punktuell als externer Berater im Rahmen der Erarbeitung der Grundsätze der Vergütungspolitik hinzugezogen.

Vergütungsfragen der §§ 39 b und c BWG mit Ausnahme der Vorstandsvergütungen werden dem Vergütungsausschuss übertragen. Mitglieder des Vergütungsausschusses sind Mag. Wilfried Stauder (Vorsitzender des Vergütungsausschusses und Vergütungsexperte), Mag. Franz Mair (Stellvertretender Vorsitzender des Vergütungsausschusses) und Mag. Gabriele Hilber (Mitglied des Vergütungsausschusses). Im Jahr 2016 hat eine Sitzung des Vergütungsausschusses stattgefunden.

Vergütungsfragen der §§ 39 b und c BWG der Vorstandsvergütungen werden im Ausschuss zur Behandlung von Vorstandsangelegenheiten behandelt. Mitglieder dieses Ausschusses sind Mag. Wilfried Stauder (Vorsitzender des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten), Dr. Jürgen Bodenseer (1. Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten) und Mag. Franz Mair (2. Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten). Im Jahr 2016 hat eine Sitzung des Ausschusses zur Behandlung von Vorstandsangelegenheiten stattgefunden.

Wir bezahlen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern marktkonforme Fixgehälter. Zusätzlich haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, einen variablen Bonus auf Basis der Betriebsvereinbarung „Führen mit Zielvereinbarungen und Bonusregelung“ zu erhalten.

Bei Vorliegen eines entsprechenden wirtschaftlichen Unternehmenserfolgs orientiert sich die individuelle Bonushöhe des einzelnen Mitarbeiters/der einzelnen Mitarbeiterin an der persönlichen Leistungsbewertung. Die persönliche Leistungsbewertung ist das Ergebnis einer umfassenden Beurteilung, die zum einen die Bewertung der individuellen Ziele des jeweiligen Mitarbeiters/der jeweiligen Mitarbeiterin und zum anderen die Wahrnehmung der Hauptaufgaben und Schlüsselqualifikationen beinhaltet. Dabei müssen die individuellen Ziele der Erreichung der langfristigen und strategischen Unternehmensziele dienen.

Sollte an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Bonus zur Auszahlung gelangen, wäre dies mit den Grundsätzen des § 39 b zu vereinbaren, da es dem Modell angesichts der absoluten wie relativen Höhe der jährlich einmaligen, variablen Zuwendung aus der Betriebsvereinbarung grundsätzlich bereits von vorneherein an der Eignung mangelt, das individuelle oder gemeinsame Risikoverhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlich zu beeinflussen.

Die Höhe des zur Auszahlung gelangten Bonus bewegt sich gemäß Betriebsvereinbarung „Führen mit Zielvereinbarungen und Bonusregelungen“ auf Basis eines ganzjährigen Vollzeitbeschäftigungsverhältnisses zwischen EUR 500 und EUR 15.600 abhängig von der kollektivvertraglichen Einstufung und der persönlichen Zielerreichung. Folgende Beurteilungsstufen stehen dabei zur Verfügung:

- Out-Performer (höchste Bewertung)
- High-Performer
- Good-Performer
- Developer
- Non-Performer (keine Bonusauszahlung)

Die variable Vergütung wird in Bargeld ausbezahlt. Eine Auszahlung in Instrumenten gemäß Z. 11 Satz 1 lit a und lit b der Anlage zu § 39 b BWG wird aufgrund der Eigentümerstruktur (keine

derartigen Instrumente vorhanden) nicht angewendet (RZ 55, Rundschreiben der FMA, Stand Dezember 2012). Aufgrund des dem Grundsatzesystem des § 39 b BWG vorherrschenden Proportionalitätsprinzips ist bei allfälligen Zuwendungen aus dem Titel der Betriebsvereinbarung weder eine Beschränkung der Auszahlung in Bargeld noch eine mehrjährige Rückstellung notwendig.

Aufgrund des positiven Geschäftsergebnisses 2016 wird es zu einer Bonuszahlung gemäß Betriebsvereinbarungen kommen – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Gremien.

Der Bonus für das Jahr 2015 wurde im Juli 2016 ausbezahlt und wird in den unten angeführten Auflistungen separat ausgewiesen.

Vereinzelt wurde Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Bewältigung außerordentlicher Herausforderungen eine individuelle Spontanleistungsprämie gewährt.

Zusammengefasste quantitative Information über Vergütungen aufgeschlüsselt nach Geschäftsbereich:

in TEUR	fixe Vergütung 2016	freiwillige Abfertigungen 2016	variable Vergütung 2016	Gesamtvergütung 2016	%-Anteil variabler Vergütung 2016*)	Bonus für 2015, ausbez. 2016
Geschäftsabwicklung (Anzahl 37)	2.896	174	2	3.071	0,05%	84
Treasury (Anzahl 19)	1.788	5	6	1.799	0,33%	69
Vertrieb (Anzahl 38)	3.676	281	0	3.958	0,01%	183
Funktionen ohne Bereichszuordnung (Anzahl 13)	518	-	-	518	0,00%	11
Summe Vergütung Konzern (Anzahl 107)	8.878	460	8	9.346	0,09%	347

Zusammengefasste quantitative Information über Vergütungen aufgeschlüsselt nach Geschäftsleitung und sonstige Risktaker:

in TEUR	fixe Vergütung 2016	freiwillige Abfertigungen 2016	variable Vergütung 2016	Gesamtvergütung 2016	%-Anteil variabler Vergütung 2016*)	Bonus für 2015, ausbez. 2016
Geschäftsleitung (Anzahl 16)	1.265	-	6	1.271	0,47%	50
Höheres Management (Anzahl 22)	2.273	5	-	2.278	0,00%	116
Risikokäufer (Anzahl 63)	4.836	456	2	5.294	0,04%	159
Mitarbeiter mit Kontrollfunktionen (Anzahl 6)	504	-	-	504	0,00%	21
Summe Vergütung Konzern (Anzahl 107)	8.878	460	8	9.346	0,09%	347

Im Geschäftsjahr 2016 wurden an identifizierte Mitarbeiter keine Einstellungsprämien gezahlt. In Summe gab es bei den identifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freiwillige Abfindungen für sechs Personen in der Höhe von TEUR 460; der höchste Betrag, der für eine Einzelperson angewendet wurde, belief sich auf TEUR 164.

CRR Art. 451 Verschuldung

Die Verschuldungsquote der Hypo Tirol Bank AG wird zum jeweiligen Quartalsende berechnet und beträgt per 31. Dezember 2016 6,36 %. Sie ist der Quotient aus der Kapitalmessgröße und der Gesamtrisikopositionsmessgröße. Als Kapitalmessgröße wird dabei das Kernkapital von TEUR 504.703 verwendet, die Gesamtrisikopositionsmessgröße beträgt TEUR 7.936.165 und wird in der folgenden Tabelle aufgeschlüsselt:

in TEUR	
	31.12.2016
Derivate	87.710
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	0
Außerbilanzielle Posten	372.785
Andere Vermögenswerte	7.502.509
Andere Vermögenswerte	-26.839
Gesamtrisikopositionsmessgröße	7.936.165
Kernkapital	504.703
Verschuldungsquote	6,36 %

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Meldungen überwacht. Die Faktoren, welche während des Berichtszeitraums eine positive Auswirkung auf die Verschuldungsquote hatten, sind der stetige Abbau der Bilanzsumme sowie der Aufbau des Kernkapitals.

CRR Art. 452 Anwendung des IRB-Ansatzes auf Kreditrisiken

Ein IRB-Ansatz zur Quantifizierung des Kreditrisiko wird nicht verwendet.

CRR Art. 453 Verwendung von Kreditrisikominderungen

Art. 453 a Verfahren für das bilanzielle und außerbilanzielle Netting

Für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses des Gegenparteiausfallrisikos (Derivatgeschäfte) wendet die Hypo Tirol Bank AG vertragliches Netting gemäß Art. 295 CRR an.

Art. 453 b Verfahren für die Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten

Zur Kreditrisikominderung werden nur die im Rahmen von Art. 197 CRR anerkannten Sicherheiten herangezogen. Die Darstellung der wesentlichen Kategorie Immobiliensicherheiten erfolgt im Rahmen der Zuordnung zur Risikopositionsklasse „Durch Immobilien besicherte Risikopositionen“ gemäß Art. 112 CRR. Hypotheken für Wohnimmobilien werden dann als Sicherheit angesetzt, wenn der Verkehrswert des Besicherungsobjekts zumindest alle drei Jahre auf Werthaltigkeit überprüft wurde, es sei denn, die Marktsituation würde eine frühere Neubewertung erfordern. Bei Gewerbeimmobilien ist aufgrund Art. 208 (3) CRR der Verkehrswert jährlich zu überprüfen.

Spar- und Termineinlagen in EUR werden in Höhe der Einlage angerechnet, jene in Fremdwährungen mit einem Abschlag in Höhe der Schwankungsbreiten der Währungen. Weiters werden bei der Anrechnung Laufzeitinkongruenzen beachtet. Wertpapiere werden mit dem Kurswert abzüglich eines Abschlags, der sich an der Wertpapierart orientiert, berücksichtigt.

Neben Garantien im Rahmen öffentlicher Förderstellen werden auch private Garantiegeber, deren Kreditwürdigkeit sorgfältig überprüft wird, als Sicherheit angenommen. Als Deckungswert wird ein individueller, vorsichtiger Ansatz unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Möglichkeiten des Bürgen ermittelt. Beim Bürgen wird daher analog zur Vorgangsweise beim Kreditnehmer die Kreditfähigkeit geprüft. Bürgschaften innerhalb wirtschaftlicher Einheiten bleiben außer Ansatz. Bürgschaften, Kreditbesicherungsgarantien, harte Patronatserklärungen werden in der Sicherheitenbewertung gleichbehandelt. Die Werthaltigkeit dieser Sicherheiten wird zumindest einmal jährlich geprüft.

Art. 453 c Beschreibung der wesentlichen Sicherheiten

Zu den wesentlichen Sicherheitenkategorien der Hypo Tirol Bank AG zählen:

- Dingliche Sicherheiten wie Hypotheken
- Persönliche Sicherheiten wie Bürgschaften und Garantien
- Finanzielle Sicherheiten wie verpfändete Sparbücher und Wertpapierdepots

Art. 453 d Die wichtigsten Arten von Garantiegebern und deren Kreditwürdigkeit

Die wichtigsten Arten von Garantiegebern in der Hypo Tirol Bank AG sind Unternehmen und Institute. Die Kreditwürdigkeit wird einer sorgfältigen Überprüfung unterzogen, bevor die Garantie als Sicherheit herangezogen wird. Die Werthaltigkeit der Sicherheit wird zumindest einmal jährlich geprüft.

Art. 453 e Risikokonzentration innerhalb der Kreditrisikominderung

Immobilienicherheiten stellen die wichtigste Sicherheitenart in der Hypo Tirol Bank AG dar. Diese werden nach dem definierten Konzernstandard bewertet und gemäß dem vorliegenden Sicherheitenkatalog zur Besicherung von Kreditengagements herangezogen. Zur Sicherstellung der Werthaltigkeit wurde ein entsprechender Monitoringprozess etabliert, welcher von einer unabhängigen Stelle überwacht wird. Die sehr gute Qualität des hypothekarischen Deckungsstocks spiegelt sich auch im externen Rating desselben nieder (Aa2 von Moody's).

Art. 453 f–g Sicherheiten nach Risikopositionsklassen

in TEUR	Dingliche	Finanzielle	Persönliche	
31.12.2016	Sicherheiten	Sicherheiten	Sicherheiten	Gesamt
Risikopositionen gemäß Art. 112 CRR				
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	0	435	0	435
Öffentliche Stellen	0	2.595	1.911	4.506
Internationale Organisationen	0	0	23.935	23.935
Institute	0	52.417	90.536	142.953
Unternehmen	0	66.878	340.675	407.554
Aus dem Mengengeschäft	0	35.008	33.846	68.854
Durch Immobilien besicherte Risikopositionen	2.576.832	0	0	2.576.832
Ausgefallene Risikopositionen	136.388	1.396	1.588	139.372
Sonstige Posten	0	2.223	1.061	3.285
Risikopositionswert gesamt	2.713.220	160.952	493.553	3.367.725

CRR Art. 454 Verwendung des fortgeschrittenen Messansatzes für operationelle Risiken

Nicht anwendbar.

CRR Art. 455 Verwendung interner Modelle für Marktrisiko

Nicht anwendbar.